

bei den Vorgängerwerkstätten auch insgesamt bei Weitem die Freude an den immer wieder gefundenen gelungenen Lösungen.

Abgerundet wurde die Werkstatt durch ein Rahmenprogramm, insbesondere durch einen halbtägigen Ausflug in die schöne alte holländische Stadt Nijmegen (Nimwegen) am 29. August und durch einen Vortrag zur deutschen Gegenwartsliteratur am 28. August, in dem der Referent Dr. Lothar Schröder, Literaturkritiker der *Rheinischen Post*, auf die Entwicklung der deutschsprachigen Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg einging, wichtige Literaturpreise vorstellte und einige aktuelle Werke empfahl.

Zum Gelingen der Werkstatt trug nicht zuletzt auch die Unterkunft im EÜK Straelen bei, die eine perfekte Mischung aus stimulierender Arbeitsatmosphäre und Entspannung vermittelte – und natürlich die leiblichen Genüsse, mit denen wir rundum versorgt wurden. Die Unterbringung inmitten der größten Literaturübersetzer-Spezialbibliothek der Welt stellte ein Erlebnis ganz eigener Art dar.

Werkstätten dieser Art sind ein wichtiges Forum des Dialogs zwischen den Literaturübersetzern – und damit letztlich des Kulturaustauschs. Wünschenswert wäre, dass die ViceVersa-Werkstätten in Zukunft durch Werkstätten ergänzt würden, die sich speziell an den Nachwuchs wenden. Denn auch und gerade für junge Literaturübersetzer gilt: Aller Anfang ist schwer und ein professionelles Feedback zur eigenen Arbeit genauso wichtig wie eine Vernetzung innerhalb der Szene.

## **Konferenzbericht zur 21. Tagung des Fachverbands Chinesisch e.V. „Brücken bauen – Sprachmittlung und interkulturelle Kommunikation in Forschung und Lehre“ SDI München, 5.–7. September 2019**

Kerstin Isaak und Hue San Do

Die 21. Tagung des Fachverbands Chinesisch mit dem Leitthema „Brücken bauen – Sprachmittlung und interkulturelle Kommunikation in Forschung und Lehre“ fand vom 5. bis 7. September 2019 in München an der Hochschule für Angewandte Sprachen des SDI München statt. Die knapp 150 Teilnehmenden konnten an drei Konferenztagen insgesamt vier Hauptvorträge und 14 Themen-Panels mit zum Teil daran anschließenden Workshops besuchen.

Am Donnerstag wurde die Tagung mit Grußworten von Prof. Florian FEUSER, dem stellvertretenden Direktor des SDI, von WANG Congbing als stellvertretendem Konsul des Generalkonsulats in München und Frau Dr. MIAO Yulu, der stellvertretenden Direktorin des Konfuzius-Instituts München eröffnet. Anschließend verlieh der Fachverband zum 7. Mal den Friedhelm-Denninghaus-Preis: Herr Prof. Klaus KADEN von der Humboldt-Universität zu Berlin erhielt den Preis für sein umfangreiches Lebenswerk im Dienst der deutschsprachigen Sinolinguistik, das in den Jahren nach der deutschen Wiedervereinigung leider nicht die nötige Würdigung erfahren konnte. Bedauerlicherweise verstarb Prof. Kaden Ende 2019 und konnte den Preis vorher nicht mehr selbst entgegennehmen.

Zur Eröffnung hielt der für seine Publikationen zur interkulturellen Kompetenz europaweit bekannte Michael BYRAM (University of Durham) einen inspirierenden Plenarvortrag zum Thema „Mediation, the Intercultural Speaker and Education“, in dem er herausstellte, dass das Ziel des Zweit- und Fremdsprachenlernens keine muttersprachliche Beherrschung sein könne, sondern dass die Lernenden als „*intercultural speaker*“ einen Sprachstand erreichen sollten, der ihnen Sprachmittlung (*mediation*) erlaube. Weiterhin beschrieb er, wie mit der Einbindung interkultureller kommunikativer Kompetenzen ein Beitrag zur Herausbildung eines „*intercultural citizenship*“ geleistet werden könne und die Demokratieverziehung damit gefördert würde.

Im Nachmittagsprogramm hielt Frau Prof. ZU Xiaomei (Nankai University) den zweiten Keynote-Vortrag mit dem Titel „汉语课堂跨文化教学的理论和实践“ (Theorie und Praxis interkulturellen Chinesischunterrichts). Sie zeigte anhand von vier Methoden (Beschreiben, Erklären, Vergleichen, Bewerten) Prozesse kulturellen Lernens auf und erläuterte die Lernziele im Anfänger-, Mittelstufen- und Oberstufenbereich und unterstrich damit die Bedeutung der Einbindung kulturellen Lernens in den Fremdsprachenunterricht.

Anschließend fanden die ersten beiden der insgesamt 14 Panels statt. Panel 1 „Interkulturelle Kommunikation“ umfasste WANG Yans (Georg-August-Universität Göttingen) Betrachtungen zu „Interkulturellen Unterschieden in mentalen Repräsentationen der Ähnlichkeiten von Wörtern“. Mentale Repräsentationen seien von der Muttersprache beeinflusst, wobei mithilfe von SpAM (Spatial Arrangement Method) wahrgenommene Ähnlichkeiten als räumliche Nähe dieser Abbilder gemessen werden können. HUANG Ya Ying (National Taiwan Ocean University) stellte in „以华人幼儿入班之跨文化跨世代互动模式提升大学华语课堂外籍生跨文化沟通素养成效之研究“ dar, wie durch gemeinsame Aktivitäten die interkulturelle Kommunikationsfähigkeit Chinesischlernender gefördert werden könne. SHI Chunhui (Universität Trier) untersuchte interkulturelle Kommunikation und pragmatische Lerninhalte in aktuellen Chinesischlehrwerken und stellte fest, dass

diese von den Lehrpersonen noch nicht genügend im Unterricht vertieft würden.

Panel 2 „Lehrwerkforschung I“ versammelte Beiträge von YANG Defang (Peking University) mit einer Betrachtung über Grammatikvermittlung im Bereich Mittelstufe anhand intensiver Lesetexte. Er stellte heraus, dass die traditionellen Methoden in der VR China durch Anregungen der aktuellen Grammatiklehre des EFL (English as a Foreign Language) mit aufgabenbezogenen und kommunikationsorientierten Arbeitsanweisungen ergänzt werden sollten. Cornelia SCHINDELIN und Jill-Heather SCHRADER stellten mit „*Kaishi!*“ ein neues A1-Chinesisch-Anfängerlehrwerk für Studierende (Klett-Verlag) vor. Die Autorinnen zeigten an Beispielen die Struktur des neuen Lehrwerks, das u. a. zur Förderung der Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation bei den Lernenden auf Autonomie setzt und diese bestmöglich unterstützt. Christina BAZANT-KIMMEL (Universität Wien) erläuterte anhand typischer (auf das klassische Chinesisch zurückführbarer) schriftsprachlicher Strukturen und Funktionswörter in Gebrauchstexten, wie diese für Studierende ab 3. Semester sinnvoll in der Lehre an Hochschulen nutzbar und lernbar gemacht werden können, und schilderte ihr didaktisches Konzept und die Erfahrungen damit.

In den Kaffeepausen konnten neben zahlreichen anregenden Diskussionen die Verlagsstände mit neuen und beliebten Publikationen eingesehen werden. Manche Lehrperson holte sich dort Inspirationen und Material für weitere Unterrichtseinheiten.

Im Panel 3 „Grammatik“ sprach LO Wan-Chen (National Taiwan University) am Beispiel des Erwerbs des Komplements des Grades mit 得 und der daraus resultierenden Fehler über das Korpus des „Test of Chinese as a Foreign Language (TOCFL) 華語文能力測驗“. CHANG Li-Ping von derselben Universität stellte eine korpus-basierte Analyse zur Verdopplungsfunktion von chinesischen Adjektiven vor. Dabei verglich sie die unterschiedlichen Verwendungen in der Interimssprache (Lernersprache) von Chinesischlernenden mit der von taiwanischen Muttersprachler\*innen („漢語形容詞重疊的用法分析：語料庫為本“). Andreas GUDER (Universität Göttingen [heute FU Berlin]) und Zhuo JING-SCHMIDT (University of Oregon) kontrastierten den Erwerb von Nominalphrasen im Anfängerunterricht Chinesisch bei L1-Sprechenden des Englischen und Deutschen.

Panel 4 „Einzelaspekte der Fachdidaktik“ begann mit Jonas SCHMIDS (Eberhard Karls Universität Tübingen) „Überlegungen zur Fachdidaktik zur vormodernen chinesischen Schriftsprache“ zur Frage, wie man mittels Ideen chinesischer Fachkolleg\*innen die gleichzeitige Förderung des [klassischen] Chinesisch und den Sprachlernprozess im modernen Chinesisch unterstützen könne. Beispiele aus Wortschatz, Vokabeln, Grammatik und Übungsformen mündeten in einer Diskussion zur Didaktik des vormodernen Chinesisch.

Grace POIZAT (Université de Genève) verwies in „Eine neue Methode zur Wortschatzarbeit - Schriftzeichen-Morphemkarten“ darauf, dass solcher Art wissenschaftlich fundierte Karten sowohl für Lernende als auch für Lehrpersonen einen unschätzbaren Beitrag leisten können.

Der zweite Konferenztag begann mit dem Keynote-Vortrag „依情景与主题的汉语词汇处理——兼论汉语教学之分“ (Chinese Vocabulary Arrangement based on Themes/ Topics – A Discussion on the Grading of Chinese Proficiency) von Prof. HSIN Shih-chang (National Tsing Hua University Taiwan), der anhand des GER (Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens) chinesische Lehrwerke aus Taiwan und der VR China auf vorkommende Lernthemen und Wortschatz untersuchte und hinterfragte, über welches Vokabular Lernende des Chinesischen als Fremdsprache (ChF) verfügen sollten. Er stellte heraus, dass der Wortschatz muttersprachlicher Sprecher\*innen sich deutlich vom nützlichen Wortschatz für Lernende ChF unterscheidet, und zeigte, welcher Wortschatz welchem Sprachniveau laut GER zugeordnet werden könne.

Das Panel 5 „Lehrwerkforschung 2“ begann mit dem Vortrag „能力導向框架下高級新聞華語聽力教學設計與實踐 —以《當代中文課程 5》為例“ von CHIEN Juo-Ping (Institut für Sinologie, Universität Heidelberg), in dem sie über ihr Kurskonzept zu und Durchführung eines Nachrichtenurses für fortgeschrittene Chinesischlernende mit dem Lehrwerk 《當代中文課程 5》 (Contemporary Chinese 5) berichtete. Auch ZHAI Yijiang (Konfuzius-Institut an der Universität Heidelberg) stellte in seinem Vortrag „基于慕课 (MOOC)的《中国商务文化》课程教学设计“ ein Kursdesign vor, und zwar das eines online durchgeführten MOOC (Massive Open Online Course) über chinesische Unternehmenskultur.

Der Vortrag „试论针对德语区汉学系初级汉语教材的编写与试用：《在汉学系学汉语》“ von LI Yan (University of Vienna) erörterte das Lehrwerkskonzept von 《在汉学系学汉语》, welches im Fachbereich der Sinologie der Universität Wien erstellt und in den Chinesisch-Grundkursen erprobt wird.

Parallel zum Panel 5 fanden zwei Workshops statt: Im Workshop „Erklärvideos im Chinesischunterricht“ (YEUNG Wen-Na, Walddörfer-Gymnasium Hamburg) erstellten die Teilnehmenden in Kleingruppen nach einem selbstgewählten Thema Videos im Legetrick-Stil und sahen sich diese abschließend gemeinsam an. Im Unterricht mit Studierenden und Schüler\*innen bietet sich dieses Verfahren als handlungsorientierte motivierende Methode zur Lerneraktivierung an. Bei Frau Uei CHIANG-SCHREIBER konnten Interessierte „Dramapädagogische Aktivitäten für den Anfangsunterricht Chinesisch am Beispiel von *Lóng Neu*“ (初级汉语课堂戏剧教学活动 *Lóng Neu* 以教材课文作为范例) erproben.

Den Nachmittag eröffnete Prof. CUI Yonghuas (Beijing Language and Culture University) Plenumsvortrag „汉语教学设计的跨文化视角“ (Gestaltung des Chinesischunterrichts aus interkultureller Perspektive). Er war der Ansicht, dass die Förderung interkultureller Kommunikationskompetenz ein klares Ziel des Fremdsprachenunterrichts sein sollte. Seiner Einschätzung nach sei kommunikative Kompetenz allein nicht ausreichend zur umfassenden Sprachausbildung, sondern es sollten Methoden zur Integration der interkulturellen Kommunikation in die Lehrpläne einfließen.

Jörg HELLWIG (Hochschule für Angewandte Sprachen SDI München) behandelte im Panel 6 „Dolmetschen“ zwei unterschiedliche Themen des Dolmetschens. Im Vortrag „Hürdensprünge – für mehr Mut beim Dolmetschen ins Deutsche“ thematisierte er die Formulierungsproblematiken von Studierenden mit chinesischer Muttersprache beim Dolmetschen aus dem Chinesischen ins Deutsche. Sein zweiter Vortrag „Chinesische Schriftzeichenkomponenten für das persönliche Notationssystem beim Dolmetschen“ widmete sich den wichtigsten Grundprinzipien und der Funktionsweise eines effektiven Notationssystems für das Konsekutivdolmetschen, um danach einige praktische Beispiele vorzustellen, die zu weiteren eigenen Kreationen von Zeichen, Symbolen und Abkürzungen für ein eigenes Notationssystem anregen sollten.

Katrin ZIMMERMANN (Hochschule für Angewandte Sprachen des SDI München) beschäftigte sich in „Dolmetschen und Dolmetscherausbildung in der Sprachenkombination Chinesisch-Deutsch“ mit der Frage, inwieweit existierende Dolmetschstrategien für intra-europäische Sprachenpaare auch auf distante Sprachenpaare angewendet werden können bzw. ob sie ausreichen, um eine adäquate Dolmetschleistung liefern zu können.

Das parallel dazu stattfindende Panel 7 „Lehrerfortbildung“ beinhaltete drei Vorträge, die sich im Themenfeld der Lehreraus- und -weiterbildung in Verbindung mit Digitalisierung bewegten. YANG Tao (Dalarna University, „Digital Competence and Teacher Training Program: the Case of Chinese Language Teachers“) untersuchte, wie Chinesischlehrkräfte in schwedischen Sekundarschulen Informations- und Kommunikationstechnologie in ihrem Unterricht einsetzten, wie sie ihre eigene digitale Kompetenz einschätzten und welche Art von Fortbildungen sie diesbezüglich erhielten.

Hee San TEOH und Poh Huat GOH (Academy of Singapore Teachers / Ministry of Education) berichteten in ihrem Vortrag „相联系学习社群的建构模式: 新加坡院校的经验“ über ein im Jahr 2014 vom Bildungsministerium von Singapur erfolgreich implementiertes Programm zur beruflichen Entwicklung von Lehrkräften (PLC - Professional Learning Community) mit dem Ziel, den schulübergreifenden beruflichen Austausch zwischen Lehrkräften zu fördern.

HUANG Ya Yings (Chinese Language Center, National Taiwan Ocean University) Vortrag „特定学科目的之科技华语听力教学研究——分析在线课程讲座口语语料特征之启示“ stellte eine Untersuchung der sprachlichen Merkmale von Online-Vorlesungen in naturwissenschaftlichen und technischen Fächern an einer taiwanischen Universität vor. Die Untersuchung hatte das Ziel, besseres Hörmaterial für den fachsprachlichen Chinesischunterricht für ausländische Studierende in Taiwan zu entwickeln.

Nach den beiden Panels fand am späten Nachmittag eine Networking Session statt, in der verschiedene Universitäten und Bildungseinrichtungen die Möglichkeit erhielten, ihre chinabezogenen Studienprogramme vorzustellen. Den zweiten Konferenztag schloss ein gemeinsames Abendessen im zünftigen „Augustiner Schützengraben“ ab.

Der dritte Konferenztag umfasste sechs weitere Panels und zwei Workshops.

Im Panel 8 „Didaktik (Schreiben)“ erklärten ONG Kwee Hoon (Anderson Serangoon Junior College) und Hee San TEOH (Singapore Centre For Chinese Language) in ihrem Vortrag „从“说”到“写”的转化：新加坡高中华文 B 口语与写作的整合教学“ ihr didaktisches Kurskonzept eines integrierten Sprech- und Schreibkurses für Oberstufenschüler\*innen in Singapur. Dabei illustrierten sie auch, wie sie mit Videos und digitalen Anwendungen wie Nearpod und Kahoot die Motivation der Schülerinnen und Schüler steigern.

Auch WANG Ying-Ting (Leiden University) beschrieb ihr Kursdesign eines Lese- und Schreibkurses für fortgeschrittene Chinesischlernende („高级汉语读写课之课堂活动设计“). Dieser beinhaltet Elemente der prozessorientierten Schreiblehre, bei der kontinuierliches Feedback durch die Lehrkraft und Peer-editing die Schreibentwürfe verbessern.

Im Panel 9 „Linguistik“ illustrierte LU Guang (Fudan University) „拼字乐趣：一种对外汉字构形训练系统的构建“ einen spielerischen Umgang bei der Vermittlung von chinesischen Schriftzeichen. Das von ihm selbst programmierte Lernspiel *Characterspell* bzw. PENZZLE trainiert die Erkennung und Verarbeitung von Schriftzeichenkomponenten und der Schriftzeichenstruktur.

Das dritte Panel zur Lehrwerkforschung (Panel 10) begann mit dem Vortrag „新中国前三十年对外汉语基础教材研究“ von XING Longfei (Universität Köln), die eine Analyse von fünf historischen Lehrwerken für Chinesischlernende der Grundstufe durchführte, welche zwischen den Jahren 1958 und 1980 in China publiziert wurden.

GAO Yue (Hochschule Bremen) verglich verschiedene Lehrwerke, die auf die Vermittlung von Wirtschaftschinesisch für Nichtmuttersprachler\*in-

nen spezialisiert sind („小谈经济汉语教学与教材——基于对几本中德经济类专门用途第二语言教材的比较“).

Im Panel 11 „Einzelstudien“ sprach CAO Juan (Westfälische Hochschule Zwickau) über ein Videoprojekt („Storytelling des intercultural speakers. Analyse eines studentischen Videos im interkulturellen Chinesischunterricht“), das sie im Jahr 2018 mit Studierenden durchführte, um ein mögliches Konzept für interkulturellen Chinesischunterricht zu skizzieren und der Frage nachzugehen, welche Unterrichtsinhalte interkulturelle Kompetenzen in die Unterrichtspraxis integrieren und fördern könnten. Cornelia SCHINDELIN (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, FTSK) stellte danach eine Erhebung zum Thema Übersetzungsunterricht vor („Übersetzen in chinawissenschaftlichen Studiengängen. Eine Erhebung zum Übersetzen in Lehrveranstaltungen und zum Stand der übersetzungstheoretischen Reflexion der beteiligten Lehrkräfte“).

Panel 12 „Interkulturelle Kommunikation 2“ wurde am Nachmittag von Cheng-Ming Samuel CHUNG (Universität Wien) mit seinem Vortrag „A practical reading activity on intercultural communication: seeking one’s global identity from weaving in the German and Mandarin cultures“ eröffnet. Darin diskutierte er einen Lesekurs mit Chinesischlernenden der unteren Mittelstufe, in dem der Roman „Dear Andreas (親愛的安德烈)“ von Lung Ying-Tai (2008) gelesen wurde und er Aktivitäten zur Entwicklung einer globalen Identität durchführte.

Der folgende Vortrag „跨文化视角下新手国际汉语教师的专业身份认同与重构“ von ZHANG Chun (Aarhus University) und LIN Chin-Hui (Seminar für Ostasienstudien, IAAW, Humboldt-Universität zu Berlin) nahm die professionelle Identität von Chinesischlehrkräften, die als Berufsanfänger\*innen an dänischen und deutschen Universitäten unterrichten, aus einer interkulturellen Perspektive ins Blickfeld.

LI Hong (Emory University) erörterte die Einbettung von transkultureller Kompetenz in den Chinesischunterricht mithilfe strukturierter Lerntagebücher und in Curricula von Chinesischsprachprogrammen („A Transformative Learning Approach: Supporting Reflections in Chinese Language Curriculum“).

Auch am Samstagnachmittag fanden zwei 90-minütige Workshops statt. Kathleen WITTEK (Bettina-von-Arnim-Schule, Berlin) führte einen Workshop zum Thema „Sprachmittlung im Chinesischunterricht an Sekundarschulen“ und Rafael KNOLLE (Brecht-Schule Hamburg/Konfuzius-Institut Hamburg) einen über „Rituale im Chinesischunterricht“ durch.

Panel 13 „Digital unterstütztes Lernen“ und Panel 14 „Grammatik und Grammatikdidaktik“ beschlossen die 21. Tagung des Fachverbands. WANG Xiaoman (Fudan University) diskutierte über die Entwicklung und Anwendung von Lehrmitteln für Chinesisch in Übersee im Multimedia-Zeitalter

(„论多媒体时代海外汉语教学资源的开发与应用“). YANG Tao (Dalarna University) berichtete über die Ergebnisse einer Umfrage unter Chinesischlernenden in Schweden, die an einem Online-Schriftzeichenkurs teilnahmen („Teaching and learning Chinese characters in a web-based learning environment: the Swedish case“). Die Studie erfragte die Lernstrategien dieser Lerner\*innen in Hinblick auf deren Schriftzeichenerwerb.

Um den Einsatz von Online-Nachrichtentexten in der Mittel- und Oberstufe ging es in dem Vortrag „網路教材新聞作為中高級讀本材料的應用“ von Stella L'HOMME (National Taiwan Normal University). Die Referentin untersuchte, ob es Unterschiede im narrativen Ausdruck zwischen den chinesischsprachigen Nachrichtenseiten der *Deutsche Welle* oder der chinesischen *BBC*-Website gab, wenn diese in vereinfachten oder traditionellen Schriftzeichen dargestellt sind.

XU Jingning (Peking University) stellte in ihrem Vortrag „集中式语法课的教学设计原则“ Überlegungen dazu an, wie ein grammatikzentrierter Sprachunterricht aussehen könnte. Auf die Rolle von Modalpartikeln, insbesondere 呢, im Chinesischunterricht und im Sprachgebrauch von Chinesischlernenden ging LIN Yu-Ling (National Taiwan University) in ihrem Vortrag „語氣詞「呢」的教學語法與語法教學“ ein.

LI Shushu (Peking University) diskutierte schließlich die Schwierigkeiten beim Erwerb und Gebrauch der Satzkonstruktion 不会 VP 吧” für L2-Chinesischlernende, die eine evaluative Haltung der/des Sprechenden bzgl. des in der VP genannten Sachverhalts zum Ausdruck bringt („不会 VP 吧” 说话人测度倾向的识解问题“).

Der Vorstand bedankte sich abschließend bei den Kolleginnen und Kollegen des SDI München und ihren Helferinnen und Helfern für die hervorragende Organisation dieser großen Tagung, ganz besonders bei Prof. MENG Lingqi, Prof. Andrew Williams und Prof. Antonia HAPP, ohne deren enormen Einsatz und Weitsicht diese dreitägige Konferenz nicht hätte gelingen können.